

---

**1099/J XXII. GP**

---

Eingelangt am 18.11.2003

Dieser Text ist elektronisch textinterpretiert. Abweichungen vom Original sind möglich.

## Anfrage

der Abgeordneten Dr. Kräuter  
und GenossInnen  
an die Bundesministerin für Gesundheit und Frauen  
betreffend Profiteure der Gesundheitsreform

Unbestritten ist die Sinnhaftigkeit des verstärkten Einsatzes von Generika - wirkstoffgleiche, aber kostengünstigere Medikamente - zur Eindämmung der stark steigenden Medikamentenkosten.

Pressemeldungen zufolge verzichten die Apotheker auf 33 Millionen Euro, der Großhandel auf etwa 20 Millionen Euro und *die Industrie gewährt von ihren stetigen Zuwächsen 40 Millionen Euro Rabatt* (Der Standard.at vom 11. November 2003).

Wirtschafts- und Arbeitsminister Dr. Martin Bartenstein, der unlängst mit privaten Rabattforderungen im Schuhhandel in Erscheinung getreten ist, ist durch Firmenkonstruktionen über Treuhandschaften und maßgebliche Funktionen von Dr. Ilse Bartenstein in der Pharmaindustrie unmittelbar neuerlich privat mit „Rabattangelegenheiten“ befasst.

Davon ausgehend, dass die durch die Bundesregierung im Sozial-, Gesundheits-, Wirtschafts- und Arbeitsbereich massiv belastete Bevölkerung ein erhebliches Interesse an den Vermögenszuwächsen bestimmter Industriezweige, die unmittelbar durch Maßnahmen der Bundesregierung entstehen, hat, stellen die unterzeichneten Abgeordneten daher an die Bundesministerin für Gesundheit und Frauen nachstehende

**Anfrage:**

1. Von welchen Unternehmen werden die 20 meist nachgefragten Generika-Produkte hergestellt, geordnet nach Medikamentenbezeichnung und Herstellerunternehmen?
2. Wie hoch ist der Prozentsatz der von den Unternehmen Lannacher, Genericon und Gerot produzierten in Relation zu allen in Österreich in Verkehr gebrachten Generikaprodukten?
3. In welcher Höhe haben sich die Umsätze für Generika-Produkte seit dem Jahr 2000 verändert, geordnet nach Umsatzjahren?
4. In welcher Höhe haben sich die Umsätze für Generika-Produkte aus dem Hause Lannacher und Genericon seit dem Jahr 2000 verändert, geordnet nach Umsätzen?
5. Welche Unternehmen bieten Kaliumjodid-Tabletten als Vorsorge für Strahlenunfälle an und wie hoch sind die entsprechenden Umsatzvolumina bei Austausch dieses Vorsorgemedikamentes?
6. Was halten Sie der schiefen Optik entgegen, dass Ihr Ministerkollege Dr. Bartenstein indirekt bzw. über Treuhänder und Privatstiftungen an großen Generika-Produzenten in großem Stil beteiligt ist und dieser durch den Umstieg auf die für den Patienten kostengünstigeren Generika finanziell enorm profitiert?